



Starke Wirtschaft


Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit



Position des Kreises als
zukunftsformer,
leistungsfähiger
Wirtschaftsraum ausbauen

Die Wirtschaft im Kreis Borken ist geprägt von einer gewachsenen mittelständischen Struktur und einer ausgesprochenen Branchenvielfalt. Dabei blickt das Westmünsterland auf eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung basierend auf der im Kreis Borken mitgeprägten sozialen Marktwirtschaft zurück. Bis heute zeichnen sich zahlreiche Unternehmen im Kreisgebiet durch besondere Tatkraft und Innovationsstärke aus. Symbolisch für die wirtschaftliche Stärke und Diversifizierung verbunden mit niedrigen Arbeitslosenzahlen hat sich die Kennzeichnung des Kreises Borken als „wirtschaftlicher Tausendfüßler“ etabliert.

Auf dieser Basis wird es auch zukünftig möglich sein, den ökonomischen Herausforderungen durch Globalisierung, internationalen Wettbewerbsdruck, weltweiten Krisen sowie dem Arbeits- und Fachkräftemangel gesichert zu begegnen. Es bleibt eine Daueraufgabe, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und differenzierte Wirtschaftsstruktur dynamisch weiterzuentwickeln. Die grenzüberschreitende Kooperation mit den niederländischen Nachbarn bietet dabei weiter besondere Entwicklungspotenziale.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) sowie dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und weiteren Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren im Kreis Borken will der Kreis an den erfolgreichen Strategien der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung anknüpfen und gezielt weitere Akzente setzen. Dabei orientiert sich die öffentliche Hand an den Standortanforderungen der Wirtschaft, am Beratungs- und Unterstützungsbedarf der mittelständischen Unternehmen sowie an sozialen und umweltrelevanten Aspekten einer zukunftsfähigen und regionalverträglichen Wirtschaftsentwicklung.



Situationsanalyse und Herausforderungen

Die wirtschaftliche Lage im Kreis Borken ist – trotz Corona-Pandemie und steigenden Energiepreisen – als insgesamt positiv zu bewerten. Der wesentliche Grund hierfür sind die Produktivität und Innovationskraft der heimischen Unternehmen und ihrer Belegschaften. Nach der Überwindung der Textilkrise begann Mitte der 1980er Jahre ein wirtschaftlicher Aufschwung, der bis heute anhält. Der Kreis Borken hat sich in diesem Zeitraum Schritt für Schritt zu einem wirtschaftlichen „Tausendfüßler“ entwickelt – mit moderner Branchenstruktur, hoher Gründungsintensität und nachhaltiger Innovationsdynamik. Das wirtschaftliche Rückgrat bilden z. T. weltweit operierende kleine und mittelständische Unternehmen, die als häufig inhabergeführte Familienbetriebe in der Region fest verwurzelt sind.

Die Erfolgsgeschichte der regionalen Wirtschaft lässt sich auch mit der im Vergleich zum Landesdurchschnitt stark gestiegenen Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Kreis Borken belegen. Allein in den Jahren zwischen 2010 und 2021 hat sich deren Anzahl von ca. 117.400 auf ca. 154.300 erhöht und ist damit weit überdurchschnittlich um über 30% gestiegen. Dazu hat auch die geografische Grenzlage des Kreises im EUREGIO-Gebiet und seiner Nähe zu den Ballungsräumen Randstad und Ruhrgebiet beigetragen.

Wirtschaftsstruktur

Zu den besonders starken Wirtschaftszweigen gehört im Kreis Borken das Verarbeitende Gewerbe. Mit 412 Betrieben belegt der Kreis im Jahr 2021 den zweiten Rang unter allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW. In dieser Branche hat sich die Anzahl der Beschäftigten in Betrieben mit 20 und mehr Personen im Kreis Borken seit 1984 um 32,8% auf 41.588 Personen erhöht, während landesweit ein Rückgang um 36,9% zu verzeichnen ist. Besonders seit dem Jahr 2009 steigen die Beschäftigtenzahlen im Kreis Borken weiter (mit einem kleinen Einbruch in den Coronajahren 2020 und 2021), während sie landesweit fast stagnieren.

Auch im Baugewerbe ist der Kreis Borken seit Jahren führend. Mit 523 Betrieben am Stichtag 30.06.2022 liegt er auf dem zweiten Platz und mit insgesamt 8.179 dort Beschäftigten (5,2% aller Beschäftigten im Land) unangefochten auf dem ersten Platz in NRW. Seit dem Jahr 2010 ist die Anzahl der Betriebe um 25,7% und die Anzahl der Beschäftigten um 39,0% gestiegen, während sie im gleichen Zeitraum landesweit um 22,5% bzw. um 31,5% stieg. Mit einem Gesamtumsatz im Kalenderjahr 2021 in Höhe von 1.707,2 Mio. EUR liegt der Kreis Borken mit Abstand auf Platz 1 in NRW.

Ein weiterer bedeutender Wirtschaftszweig im Kreis Borken ist das traditionell starke Handwerk. Mit 44.815 Personen, die im Jahresdurchschnitt 2020 in insgesamt 3.197 Handwerksunternehmen tätig waren. Damit belegte der Kreis Borken landesweit den zweiten Platz nach der Stadt Köln. Mit einem Jahresumsatz von 7.080 Mio. EUR (157.977 EUR je tätiger Person) lag der Kreis auf dem dritten Platz in NRW.

Sowohl im Handwerk, im Bausektor als auch im verarbeitenden Gewerbe sehen sich die Unternehmen im Kreis Borken mit einem zunehmenden Fachkräftemangel konfrontiert. Lehrstellen bleiben immer häufiger unbesetzt. Es wird zugleich immer schwieriger, für Kolleginnen und Kollegen, die in den Ruhestand gehen, adäquaten Ersatz zu finden. Gemeinsam mit der WFG für den Kreis Borken sowie dem Jobcenter im Kreis Borken will der Kreis deshalb an den erfolgreichen Strategien der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung anknüpfen und gezielt dem Fachkräftemangel begegnen.

„Wirtschaftlicher
Tausendfüßler“

Verarbeitendes Gewerbe als
starker Wirtschaftszweig

Herausforderung Arbeits-
und Fachkräftemangel

Tourismus

Der Kreis Borken ist Mitglied des Münsterland e.V., der als regionale Marketingorganisation in diesem bedeutsamen Wirtschaftszweig aktiv ist. Als Standortfaktor hat sich der Tourismus trotz Corona-Pandemie in den letzten Jahren insgesamt positiv entwickelt. Während die Zahl der geöffneten Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Betten im Kreisgebiet im Jahresvergleich zwischen 2011 und 2019 mit insgesamt 121 Stätten (bei 5.012 angebotenen Betten) leicht rückläufig ist, hat sich die Zahl der Gästeübernachtungen von 569.775 (2011) auf 637.986 (2019) mit Schwankungen insgesamt deutlich erhöht. Mit seinem gut ausgebauten Radwegnetz, zahlreichen Themenrouten und dem Knotenpunktsystem besitzt der Kreis Borken eine besondere Stärke im Radtourismus. Auch die Themen Reiten oder Schlösser & Burgen sowie der allgemeine Trend zum Naturerlebnis sind typisch für das Münsterland. Vorrangige Zielgruppen für den Kreis Borken sowie für das Münsterland sind Familien sowie gemäß dem Masterplan Tourismus NRW „Aktive und bodenständige Best Ager“, d. h. Menschen ab 60 Jahren.

*besondere Stärke
des Radtourismus*

Landwirtschaft

Die rund 2.700 landwirtschaftlichen Betriebe (Stand: Landwirtschaftszählung 2020) im Kreis Borken bewirtschaften etwa 98.000 ha Fläche und sind damit maßgeblicher Gestalter der Kulturlandschaft. Neben der größtenteils ackerbaulichen Nutzung ihrer Flächen werden 14.400 ha als Dauergrünland genutzt, auf ca. 8.800 ha steht Wald. Aktuell werden unter anderem etwas über 1 Mio. Schweine und 200.000 Rinder gehalten. Strukturwandel ist in der Landwirtschaft nicht ungewöhnlich. Seit geraumer Zeit verändern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch sehr rasant, was zu weiteren Betriebsaufgaben führen kann. Zahlreiche Land- und Forstwirte diversifizieren deshalb ihre Betriebe. Neben bereits bestehenden Biogasanlagen werden verstärkt Windenergieanlagen und Photovoltaikanlagen errichtet, um neue Einkommensquellen zu erschließen.

*Landwirtschaft ist
maßgeblicher Gestalter
der Kulturlandschaft*

Strukturwandel und Innovation

Wirtschaftlichen Strukturwandel hat es – genau wie demografischen Wandel – schon immer gegeben. Entscheidend ist, dass man ihn rechtzeitig antizipiert und aktiv begleitet, anstatt nur auf seine Folgen zu reagieren. So wandelt sich die wirtschaftliche Struktur heute kontinuierlich. Diesen Wandel begleitet die WFG für den Kreis Borken proaktiv in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Hierdurch werden die Innovationskraft der zahlreichen mittelständischen KMU in der Region gestärkt, der Einsatz neuer Technologien in den Unternehmen und so deren Wettbewerbsfähigkeit gefördert. Im Rahmen der Innovationsberatung berät die WFG viele Unternehmen, die im Bereich der regenerativen Energien sowie in der IT-Branche aktiv sind oder werden wollen. Letztere weist im Kreis Borken ein beeindruckendes Wachstum auf, das sich u. a. in dem rasanten Anstieg der bei IT-Unternehmen Beschäftigten zeigt: Zwischen dem 31.12.2016 und dem 31.12.2021 ist die Zahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Borken um 11,6% gestiegen. Deren Anzahl in der Branche „Information und Kommunikation“ stieg im selben Zeitraum jedoch um 83,7% – von 1.922 Beschäftigten Ende 2016 auf 3.530 Beschäftigte Ende 2021.

*aktive und kontinuierliche
Begleitung
des Strukturwandels*

Routen

1. Einzelbetriebliche Innovationen und Innovationsnetzwerke fördern

Eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) aus Bonn bezeichnet den **Kreis Borken als „Macherregion“**, die den Strukturwandel „aus eigener Kraft“ bewältigt hat (IfM-Materialien Nr. 292). Ganz in diesem Sinne werden die KMU aus der Region auch zukünftig an der Etablierung bzw. **Stärkung ihrer clusterorientierten und themenbezogenen Vernetzungen** arbeiten. Durch die Einbeziehung von innovationsrelevanten Einrichtungen wird der **Dreiklang aus Forschung, Entwicklung und betrieblicher Umsetzung** realisiert. Durch verschiedene Maßnahmen und Projekte wird die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) auch in Zukunft die Innovationskraft und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Betrieben im Kreis Borken unterstützen und fördern. Über die WFG sind die **Kommunen und Unternehmen aus dem Kreis Borken in münsterlandweiten Projekten und Netzwerken eingebunden** ➔. Aktuell ist die WFG z. B. Partner in dem Projekt „Enabling Networks“ des Münsterland e.V. Im Rahmen dieses Projektes sind u. a. sind fünf „Münsterland-Denkfabriken“ sowie fünf „Technologiescouts“ geplant, die KMU bei der Entwicklung betrieblicher Innovationen unterstützen sollen. Besondere Entwicklungen greifen wir gemeinsam mit der WFG aktiv auf, wie z. B. den aktuellen Auf- und Ausbau einer wasserstoffbasierten Wirtschaft.

➔ vgl. Kapitel
„Partnerinnen und Partner“



2. Beratung zur Zukunftsfähigkeit von Betrieben ausbauen

Der Kreis Borken verfügt über eine starke, mittelständische Unternehmensstruktur, die durch ihre Branchenvielfalt heraussticht. Die Leistungsfähigkeit der Betriebe durch eine gezielte Betriebsberatung zu erhalten und auszubauen sowie die Unternehmen bei der Bewältigung ihrer zukünftigen Herausforderungen (Digitalisierung, Innovationsfähigkeit, Demografischer Wandel, Nachhaltigkeit etc.) zu unterstützen, ist Kernaufgabe und Ziel der WFG.

Ein weiteres Instrument für die noch **stärkere Nutzung der Automatisierungs- und Digitalisierungspotenziale** ist ein durch die WFG initiiertes und koordiniertes sowie durch die Westfälische Hochschule (WH) Campus Bocholt durchgeführtes Automatisierungsaudit. All das unterstützt die seitens der IHK entwickelte „Vision einer nachhaltigen Wirtschaft“. Eine längerfristig prosperierende wirtschaftliche Entwicklung kann nur dann funktionieren, wenn **bewährte Initiativen weiterent-**

wickelt und die Rahmenbedingungen für eine **zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung im Mittelstand durch geeignete Maßnahmen optimiert** werden. Exemplarisch zu nennen wären hier: Fortsetzung der erfolgreichen Initiative „Öko-Profit“, erneute Re-Zertifizierung im Rahmen des European Energy Award (eea) ➡, bzw. seines Nachfolgeprogrammes, Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in allen geeigneten Bereichen, Förderung einer altersgerechten Arbeitswelt sowie Unterstützung bei der frühzeitigen Suche nach Nachfolgeregelungen bei Firmenübernahmen. Wenn die Rahmenbedingungen entsprechend förderlich ausgestaltet sind, kann auch weiterhin eine erfolgreiche Fachkräfteakquise betrieben werden.

➡ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“



3. Breitbandinfrastruktur flächendeckend optimieren

In den letzten Jahren wurde in den Kommunen im Kreis gemeinsam mit regionalen Unternehmen und Versorgungsunternehmen mit Unterstützung der WFG ein **zukunftsfestes Glasfasernetz** aufgebaut. Die Breitbandkoordination stärkt diesen Prozess, der das Ziel verfolgt, den kompletten Kreis Borken möglichst zeitnah mit hochleistungsfähigem Breitband abzudecken. Nachdem die „weißen Flecken“ fast vollständig verschwunden sind, widmet sich die **Gigabitkoordination** aktuell verstärkt der sog. „graue Flecken-Förderung“. Sie unterstützt bei der Akquise entsprechender Förderprogramme des Bundes und des Landes NRW sowie bei der Abwicklung der konkreten Förderprojekte.



4. Mobilfunkversorgung flächendeckend fördern

Für das digital vernetzte und mobile Leben und Arbeiten in Flächenkreisen ist eine **gute Mobilfunkversorgung eine zentrale Voraussetzung**. Neben der generellen Verfügbarkeit mobiler Telefonie wird im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung auch die mobile Datenanbindung immer wichtiger. Immer noch werden aber „Funklöcher“ auch in solchen Bereichen festgestellt, in denen nach den Angaben der Mobilfunkanbieter eine ausreichende Netzabdeckung gegeben sein sollte. Angesichts der wachsenden Zahl von auf Mobilfunk basierenden Anwendungen bleibt es deshalb von vitaler Bedeutung, die Versorgungslage insgesamt weiter zu verbessern. Das mittelfristige Ziel lautet: **Abdeckung des gesamten Kreisgebietes mit**

leistungsfähigen Mobilfunknetzen der neuen Generation 5G. Beim Kreis Borken unterstützt eine **Mobilfunkkoordination** die Bemühungen der Städte und Gemeinden zum weiteren Mobilfunkausbau sowie zur fachlichen Information über eigene Einflussfaktoren der Nutzenden. Außerdem ist die Kreisverwaltung Mitglied in einem Projekt zum Aufbau eines 5G-Campusnetzes am Standort der Westfälischen Hochschule in Bocholt.



5. Standort offensiv profilieren

Im Wettbewerb der Regionen muss sich der **Kreis Borken als attraktiver Lebens- und Arbeitsort** in der EUREGIO präsentieren ➔. Es geht dabei vor allem darum, als lebenswerte Grenzregion wahrgenommen zu werden. Gelingen kann das durch die **Nutzung verschiedener neuer Kommunikationsformate** (soziale Medien etc.) auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Ebene des Kreises Borken erfolgt die Profilierung durch gezieltes Standortmarketing der WFG (z. B. Radioserie „Made in Westmünsterland“, Messeteilnahmen, WFG TV, Zeitschrift Wirtschaft Aktuell). Auf Münsterland-Ebene erfolgt die Profilierung der Region unter der **Dachmarke des Münsterlandes „DAS GUTE LEBEN!“** sowie durch Projekte, wie z. B. „Picknick³“. Standortmarketing ist und bleibt eine Daueraufgabe. Einen künftigen Schwerpunkt bildet dabei das **Nachhaltigkeitsprofil des Kreises**, das weiter gestärkt werden soll (eea, Nutzung Erneuerbarer Energien etc.).

➔ vgl. Kapitel
„Partnerinnen und Partner“



6. Arbeits- und Fachkräfte gemeinsam gewinnen und binden

Die **Folgen der demografischen Entwicklung** wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt im Kreis Borken aus: Die „Baby-Boomer“-Generation geht zunehmend in Rente. Hinzu kommt, dass immer mehr junge Menschen studieren wollen. Diesen Trends versucht der Kreis Borken, in dem es traditionell überdurchschnittlich viele Handwerksbetriebe und KMU des produzierenden Gewerbes gibt, mit gezielten Maßnahmen auf seine regionalwirtschaftlichen Bedürfnisse anzupassen. Er unterstützt und begleitet die **Aktivitäten der WFG und des Münsterland e.V.**, wie z. B. das seit 2019 erfolgreich laufende Projekt „Service Onboarding Münsterland“ oder die Kampagne „Homecoming@Münsterland“. Der „DIALOG-Fachkräftesicherung“ ist ein weiteres Veranstaltungsformat der WFG in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der Wirtschaftsförderung des Kreises Coesfeld. Daneben unterstützt die WFG mit ihren Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung für die heimische Wirtschaft wichtige Schlüssel-Kompetenzen in den Bereichen MINT und Handwerk. Mit einem Automatisierungsaudit (vgl. Route 2) sollen weitere Potenzia-

le zur Bekämpfung des Fachkräftemangels gehoben werden. Der Kreis Borken hat die derzeit höchste Ausbildungsquote. Im Rahmen des Prozesses „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) unterstützt der Kreis Borken zielgerichtet dabei, den Übergang von der Schule in Ausbildung und Studium erfolgreich zu meistern ➔. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft, der Handwerkskammer, der Stadt Ahaus und der Akademie Klausenhof ist der Kreis Borken Träger der Berufsbildungsstätte (BBS) Westmünsterland und fördert darüber – neben seiner Schulträgerschaft über 6 Berufskollegs – in besonderer Weise die Belange für eine gute berufliche Ausbildung und Qualifikation.

Das **Jobcenter des Kreises Borken** begleitet in Kooperation mit den kommunalen Jobcentern im Kreis Borken gezielt Langzeitarbeitslose bei der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Weitere Ansatzpunkte für die Erschließung bisher ungenutzter Potenziale sind: die **gezielte Unterstützung der Frauenerwerbstätigkeit** und die **Eingliederung von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt** ➔. Auch die Potenziale der „Silver Generation“ mit ihrem wertvollen Erfahrungsschatz sollen daher in Zukunft im Einklang mit ihrer jeweiligen Lebenssituation besser genutzt werden. Facebook-Fanseiten, Karriere-Webseiten, Bewerber-Speed-Datings auf Twitter oder Azubi-Blogs – viele große Unternehmen gehen bereits diesen Weg, um neue Fachkräfte zu gewinnen.

Aber auch – und gerade – KMU können die sozialen Medien zur **Stärkung der Arbeitsplatzattraktivität** einsetzen. Doch wie sollen sie den Herausforderungen durch den zunehmenden Fachkräftemangel und Digitalisierung wirksam begegnen? Die WFG unterstützt die KMU der Region auch bei der Entwicklung zukunftsfähiger Personalstrategien.

➔ *Weitere Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit gibt es online unter ausbildungsmarkt.de*

➔ *siehe auch nachfolgende Route*



7. Erwerbs- und Gründungspotenziale von Frauen stärker nutzen

Der Abstand bei der Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen und Männern hat sich seit den 1990er Jahren zwar verringert. Gleichzeitig befinden sich überdurchschnittlich viele Frauen nach wie vor in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen. Auch im Kreis Borken liegen hier noch ungenutzte Potenziale, die durch **zielgruppenspezifische Unterstützungs- und Beratungsangebote** der WFG erschlossen werden, wie z. B. durch eine Gründungsberatung speziell für Frauen. Auch im Rahmen der von den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten jährlich organisierten Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“ sowie durch die Jobcenter und das Kommunale Integrationszentrum werden die Erwerbs- und Gründungspotenziale von Frauen gestärkt. Erklärtes Ziel ist es, die Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt weiter zu verbessern. Ebenso gibt es auf Münsterland-Ebene Initiativen, die sich besondere auf diese Zielgruppe fokussieren, z. B. im Rahmen des Projektes „Gründergeist#Youngstarts Münsterland“. Gezielte **Maßnahmen zur Integration von Frauen mit Migrationshintergrund** in den ersten Arbeitsmarkt sind ein weiterer Ansatzpunkt, die Frauenerwerbsquote insgesamt zu heben. Auch die berufliche Förderung von Frauen mit dem Ziel, **mehr Frauen in Führungspositionen** zu bringen, soll einen Beitrag dazu leisten, die ungenutzten Potenziale zu aktivieren.



Das Ziel, **mehr Frauen in Führungspositionen** zu bringen, soll einen Beitrag dazu leisten, die ungenutzten Potenziale zu aktivieren.

8. Langzeitarbeitslose individuell fördern

Diese Route ist Daueraufgabe für das **Jobcenter im Kreis Borken**, das zahlreiche Angebote zur beruflichen Weiterbildung koordiniert. Angesichts der vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote im Kreis Borken kommt der **Integration von gering qualifizierten Arbeitslosen** besondere Bedeutung zu. Zur erfolgreichen Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt benötigen leistungsberechtigte **Menschen mit Migrationshintergrund** zudem häufig individualisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie den Zugang zu Sprach- und Integrationskursen, um neben den sprachlichen Defiziten auch ggf. vorhandene kulturelle Barrieren überwinden zu können.



9. Tourismuswirtschaft unterstützen

Die **Tourismuswirtschaft** ist ein bedeutender **Wirtschaftszweig mit hoher Wertschöpfung**. Außerdem ist der Freizeitwert einer Region mittlerweile auch in wichtiges **Kriterium bei Ansiedlungsentscheidungen von Menschen und Unternehmen**. Nach den Umsatzeinbußen der Hotel- und Gastronomiebranche in den Jahren ab 2020 sollen ebendiese Betriebe weiterhin Unterstützung erhalten. Nichtsdestotrotz ist es gelungen, die Tourismuswirtschaft im Rahmen von konkreten Projekten, wie z. B. der kreisweiten **Einführung des Knotenpunktsystems** sowie die Beteiligung an dem Münsterland-weiten Förderprojekt „**Schlösser- und Burgenregion**“, zu unterstützen. Der Kreis Borken pflegt im Sinne eines heimatnahen Naturtourismus die enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohe Mark und dem Schutzgebiet Zwillbrocker Venn, das für seine Flamingopopulation bekannt ist. Der Kreis Borken als unmittelbare **Grenzregion** muss seine besondere geografische Lage zusammen mit den lokalen Tourismus-Institutionen und niederländischen Partnerinnen und Partnern weiterhin als **touristisches Alleinstellungsmerkmal** begreifen. Bei der überregionalen Vermarktung unterstützt der Münsterland e.V. als regionale Marketingorganisation mit entsprechenden Kampagnen und Aktivitäten. Eine weitgehend **barrierefreie Infrastruktur** und ein gut funktionierender, möglichst barrierefreier ÖPNV tragen ebenfalls zu einer Stärkung der Tourismuswirtschaft bei. Eine zunehmende Bedeutung erlangt die Tourismuswirtschaft auch im Hinblick auf den Klimawandel, bzw. die **Erfordernisse der Klimafolgenanpassung**. In Bezug auf klimafreundliche oder sogar -neutrale Angebote gilt es frühzeitig Strategien und Angebotsalternativen zu entwickeln.

→ siehe auch Kapitel „Hohe Lebensqualität“

→ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“



10. Unternehmensgründung, -festigung und -nachfolge umfassend beraten

Die WFG hat sich als **leistungsstarker und kompetente Akteurin im Bereich der Unternehmensberatung** etabliert. Durch Produkt-, Verfahrens- und Dienstleistungsinnovationen ist es vielen regionalen KMU gelungen, sich einen Wettbewerbsvorsprung zu erarbeiten. Einige von Ihnen sind in ihrem jeweiligen Marktsegment zu weltmarktführenden Unternehmen aufgestiegen („hidden champions“). Um die Potenziale für Unternehmensgründungen, Start-Ups, Fachkräfteakquise sowie Nachfolgeberatung frühzeitig zu erkennen und zu heben, ist eine **enge Kooperation mit den KMU** erforderlich. Diese Prozesse können durch **New Work** (Home-Office, Co-Working-Spaces, Individualisierung, Flexibilisierung, Digitalisierung, agile Arbeitsweise, etc.) oder auch die Organisation von Netzwerken zusätzlich unterstützt werden. Die WFG wird sich auch künftig verstärkt in der **Gründungs-, Festigungs- und Nachfolgeberatung** engagieren. Aktuell unterstützt sie u. a. die münsterlandweite „Initiative Unternehmerin“, um Frauen bei der Gründung und Führung von Unternehmen zu unterstützen und ist darüber hinaus als Projektpartnerin im MSL-weiten EU-Projekt „Gründergeist#Youngstarts Münsterland“.



11. Familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt weiter stärken

Familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt erhöhen die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes und erleichtern die Gewinnung von Fach- und Führungskräften. **Flexible Arbeitszeitmodelle**, die Möglichkeit zur **Teilzeitbeschäftigung**, **Telearbeit** und **Home-Office-Regelungen** sind inzwischen praktisch flächendeckend betriebliche Realität. Auf Grund der demografischen Veränderungen wird es außerdem immer bedeutsamer, Handlungsansätze hinsichtlich der Situation von Beschäftigten, insbesondere von Alleinerziehenden mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen, zu finden. **Flexible individuelle Lösungen** können angeboten werden; **Betreuungsangebote** (Betriebs-Kita, Ferienbetreuung etc.) sollen weiter ausgebaut werden. Die **Betreuungsangebote** werden regelmäßig durch die Jugendämter im Kreisgebiet organisiert. Ergänzend bietet die WFG Zusammenarbeit mit mehreren Kooperationspartnerinnen und -partnern umfassende Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten in den Bereichen „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ➔.

➔ siehe Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



12. Digitale Verwaltungsleistungen für Unternehmen ausbauen

Die **Kreisverwaltung Borken** legt bereits seit Jahren einen Fokus auf eine breite Digitalisierung. Verwaltungsintern wurde und wird die **DMS-Nutzung sukzessive erweitert**. Das zeigt sich in einem inzwischen flächendeckend digitalen Aktenplan, ca. 100 individuellen E-Akten-Lösungen, dem digitalen Posteingang oder entsprechend ausgestalteten Workflows. Die Bevölkerung sowie die KMU der Region sollen weiter von bürokratischem Aufwand entlastet werden. Beispielsweise ist die Einführung eines digitalen Baugenehmigungsverfahrens in Vorbereitung ➡.

➡ siehe auch Route 14

In weiteren dafür geeigneten Bereichen wird die **digitale Antragstellung** Schritt für Schritt eingeführt. Gemäß OZG sollen und werden – soweit dies inhaltlich möglich ist – alle Verwaltungsleistungen elektronisch zur Verfügung gestellt. Dabei wird eine **digitale medienbruchfreie Kommunikation** angestrebt. Zudem stellt der Kreis fortschreitend nicht personenbezogene Daten der Verwaltung als Open Data maschinenlesbar zur Verfügung. Das setzt voraus, dass die entsprechenden digitalen Kompetenzen in der Verwaltung vorhanden sind, bzw. durch gezielte Schulungsmaßnahmen gefördert werden. Wo immer es möglich ist, sollte das „Only Once Prinzip“ durchgesetzt werden, d.h. Daten, die der Behörde bereits vorliegen, nicht stetig neu zu erfassen.



13. Smarte Anwendungen für die Wirtschaft fördern

Im Rahmen von lokalen smart city-Strategien werden in den Kommunen des Kreises derzeit innovative Lösungen entwickelt. Der Kreis verfolgt das Ziel, ein **kreisweites Smart Region-Konzept** für alle 17 Kommunen zu koordinieren, das garantiert, dass die gefundenen Lösungen von der Bevölkerung kreisweit nutzbar sind und Anschluss an benachbarte Regionen finden. Ausgewählte Kommunen übernehmen dabei das Erproben und die **Umsetzung von Leuchtturmprojekten**, um diese anschließend kreisweit bzw. -übergreifend auszurollen. Die Bandbreite möglicher Anwendungen reicht hier von „A“ wie Abfallmanagement oder autonomes Fahren, über green mobility, intelligente Verkehrsführung, bis „Z“ wie Zulieferlogistik. Als weitere wichtige Partnerin kümmert sich die WFG um smarte Lösungsansätze, die mithilfe technischer Lösungen von regionalen Unternehmen erprobt und ausgerollt werden. Dadurch unterstützen und fördern sich die hiesige Wirtschaft und die Kommunen gegenseitig, im Sinne des Einsatzes smarterer Lösungen zur Steigerung des Lebensstandards in der Region. Es sollen Möglichkeiten für Innovationen im öffentlichen Raum geschaffen werden, um so die Rolle der digitalen Vorreiterregion weiter voranzubringen. Auch im Bereich der **Landwirtschaft** ergeben sich Anwendungsmöglichkeiten für smart-city-Lösungen ➡. Auf der Basis eines kreisweiten LoRaWAN-Netzes können beispielsweise Daten über Bodenqualität und -feuchte übertragen und somit Düngung und Beregnung intelligent gesteuert werden.

➡ siehe insbesondere auch Route 16 in Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz, Route 14 in Kapitel „Hohe Lebensqualität“



14. Mittelstandsfreundliche Bauverwaltung weiter umsetzen

Die Digitalisierung bietet Möglichkeiten, Verwaltungsverfahren und -abläufe zu verschlanken. Sie ermöglicht es, trotz immer komplexer werdender Anforderungen, Antrags- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Im Fachbereich Bauen, Wohnen und Immissionsschutz wurde aus diesem Grund ein eigenes Controlling-System zur Ermöglichung schnellerer Genehmigungsverfahren entwickelt. Bereits seit Jahren bewährt hat sich zudem der sog. Lotsendienst, d. h. die individuelle Unterstützung und Beratung für immer komplexer werdende Genehmigungsverfahren von gewerblichen Bauvorhaben. Die Einführung digitaler Bauakten ist ein weiterer wichtiger Baustein serviceorientierten Handelns der Bauaufsicht. Auf diese Weise werden gesetzliche Handlungsspielräume genutzt, um zu schnellen Lösungen und Entscheidungen zu kommen.



15. Zusammenarbeit im EUREGIOalen Wirtschaftsraum weiter stärken

Der Kreis Borken ist seit ihrer Gründung im Jahr 1958 Kernbestandteil der EU-REGIO. Die 108 km gemeinsame Grenze zu den Niederlanden wurde während der Corona-Pandemie zu keinem Zeitpunkt komplett geschlossen. Zu eng sind inzwischen die grenzüberschreitenden Verflechtungen. Dennoch gibt es auch hier Potenziale, die sich mit Hilfe von EU-Förderprogrammen noch besser nutzen lassen. Das EU-Förderprogramm Interreg existiert seit Anfang der 1990er Jahre. Inzwischen läuft seine sechste Auflage. Interreg stellt zusätzliche finanzielle Ressourcen für die deutsch-niederländische Zusammenarbeit bereit. Damit die Umsetzung erfolgreich ist, müssen die wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure in der Grenzregion grenzüberschreitend denken und handeln. Hilfe und Unterstützung bekommen sie dabei in besonderem Maße von der WFG, die sich zum Ziel gesetzt hat, zentrale Anlaufstelle für D-NL-Wirtschaftsakteurinnen und -akteure in der Region zu werden. Gegenwärtig erfolgen in diesem Bereich der Kompetenz- und Netzwerkaufbau sowie Interreg-Projektplanungen in Zusammenarbeit mit niederländischen Partnerinnen und -partnern. Auch die Kreisverwaltung konnte in der Vergangenheit immer wieder eigene Projekte erfolgreich platzieren, wie z. B. die beiden INTERREG V-Projekte „Safeguard“ und „Food Protects“, an denen jeweils der Fachbereich Tiere und Lebensmittel in der Kooperation beteiligt war. Das im Rahmen dieser Projekte entwickelte QM-System hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Ein weiteres Projekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, das erfolgreich war und deshalb fortgesetzt wird, ist das sog. Deutsch-Niederländische Memorandum Münsterland-Oost Nederland. Dahinter verbirgt sich die strategische und projektbezogene Zusammenarbeit der vier Münsterlandkreise, der Stadt Münster,

➔ Mitglied in der ältesten EUREGIO Deutschlands

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“

der Bezirksregierung Münster mit den Provinzen Gelderland und Overijssel sowie den Regionen Achterhoek und Twente. Zentrale Themenfelder sind Wohnen und Arbeiten im Grenzraum, Innovationsaustausch und -transfer, grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen, touristisches Erleben entlang der Grenze sowie die Sicherung der Energieversorgung. Ziel ist es, auch künftige Interreg-Programme intensiv zu nutzen. Bei der Lösung noch immer vorhandener Probleme für Grenzpendelnde hilft der sog. **GrenzInfoPunkt bei der EUREGIO** mit Sitz in Gronau.



16. Regionale Land- und Forstwirtschaft unterstützen

Der **Kreis Borken** mit seiner besonderen Grenzlage ist nach wie vor eine **Region mit einer starken Landwirtschaft**. Den Themenfeldern **Tierseuchenvorbeuge und Tierschutz** kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Sie sind permanente Aufgaben der Kreisverwaltung zum Schutz des gesamtwirtschaftlich wichtigen Tierhaltungsstandortes. Die **risikoorientierte Überwachung von landwirtschaftlichen Betrieben** sichert die erforderlichen Tierwohlstandards. Eine gut aufgestellte Veterinärverwaltung trägt dazu bei, den **Strukturwandel proaktiv begleiten** zu können. Durch Diversifizierung der Produktpalette, die eigene Vermarktung regionaler Produkte in Hofläden und -cafés, die Erzeugung erneuerbarer Energie und andere innovative Maßnahmen gelingt es, **regionale Wertschöpfungsketten** zu schließen und zu festigen. All das dient dem Ziel, die landwirtschaftlichen Betriebe als Gestaltende der Münsterländer Park- und Kulturlandschaft zu stärken. Die energiewirtschaftliche Betätigung der hiesigen Landwirtschaft fördert gleichzeitig den Weg des Westmünsterlandes zur Energieautarkie. Gleichzeitig gilt es, Anstrengungen der regionalen Landwirtschaft zur Verbesserung ihrer Klimaresilienz zu begleiten, Nährstoffkreisläufe effizienter zu nutzen und im Idealfall gänzlich zu schließen. Ganz aktuell ist die erfolgreiche Bewerbung des Münsterlandes als sog. **Öko-Modellregion**. Zunächst für drei Jahre (2022-25) befristet wird die Koordination der entsprechenden Aktivitäten auf Münsterlandebene in drei prioritären Handlungsfeldern erfolgen: Erhöhung des Bio-Anteils in der Außer-Haus-Versorgung, Erweiterung und Stärkung des Vertriebs von Bio-Lebensmitteln, Identifizierung und Schließung von Lücken in der regionalen Bio-Wertschöpfungskette. Die Öko-Modellregion Münsterland soll einen Beitrag zum Erreichen der Ziele von Bund und Land zur Steigerung des Flächenanteils der ökologischen Landwirtschaft leisten. Die regionale Vermarktung von Produkten aus ökologischer ebenso wie aus konventioneller Landwirtschaft stärkt dabei die lokale Wertschöpfung und Selbstverständnis des Westmünsterlands als landwirtschaftlich geprägte Region. Ein weiteres Betätigungsfeld liegt zukünftig in der verstärkten Anwendung von **Smart City-Lösungen für landwirtschaftliche Anwendungen**. Beispielsweise ermöglicht die LoRaWAN-Technologie die Übertragung von Bodenmesswerten, auf deren Grundlage sich Düngung und Beregnung punktgenau steuern lassen ➡.

➡ siehe insbesondere auch Route 16 in Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“, Route 14 in Kapitel „Hohe Lebensqualität“



